

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 7

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Narrenzazette

Amphibische Gedanken
von Rapallo

Frohe Austern! Auf einen Sonntags-Tip des *Neuen Sonntags-Blatts*, Austern esse man in den Monaten, die mit R anfangen, reagierte ein Leser, der übrigens Hungerbühler heisst: «Ich komme jetzt wirklich in eine Zwickmühle. Soll ich mir Austern an einem Ronnerstag im Monat Reptember oder an einem Reitag im Raugust genehmigen?» Aus der Zwickmühle hilft dieses: Austern isst man in den Monaten, in deren Namen ein R vorkommt.

Hohe Belohnung. Im *Blick*, Helvetiens grösster Tageszeitung, findet sich auf jener Seite, wo sich vorwiegend Annoncen von Schweizer Massagesalons und von Amüsierbetrieben mit fischen Girls ennet der Schweizer Grenze tummeln, steht zur Abwechslung auch dieses Inserat: «D-Mark 100 000 Belohnung für konkrete Hinweise zum Einbruch in Wehr am 14./15. Dezember 1986. Sachdienliche Hinweise erbeten an ...» Da scheint es sich, wenn man die Höhe der Belohnung bedenkt, um eine fette Sache zu handeln.

Nicht abwegig. Im *Zolliker Boten* notiert Dr. Heinz Moergeli, dass nach einer boshaften Behauptung dem menschlichen Gehirn vorab die Funktion zukomme, zu verhindern, dass die Ohren aneinanderreiben. Diese abwegige Behauptung sei aber gar nicht so abwegig, wenn man bedenke, dass einer auf seinem Heckfenster provokativ den Kleber befestigt habe: «Mein Auto fährt auch ohne Wald!» Dazu Moergeli noch: «Ausserdem wäre es auch nicht allzu abwegig, wenn einer auf die Idee käme, besagtem Autoeigner alle vier Pneus aufzuschlitzen und neben den «Ohne-Wald-Kleber» den Vermerk zu sprayen (... aber nicht ohne Luft!)»

Humor. Die Münchner «Narrhalla» verlieh dem ehemaligen bayerischen Kulturminister Hans Maier den Orden «Dr. humoris causa». Laut *Süddeutscher Zeitung* geriet der Geehrte ins Sinnieren über die Frage, «ob ich Humor habe». Aber er beantwortete sie positiv: «16 Jahre war ich Kultusminister, davon acht Jahre mit Franz Josef Strauss – wer da keinen Humor hat ...!»

Österzola. Obschon bestimmte Käsesorten besser seien als ihr Ruf, findet sich in Österreichs *Kurier* die Passage: «Österreichs Käse sind Käse. Sie finden das doch sicher auch und greifen, wenn Sie das Käsebrett für Ihre verwöhnten Gäste zusammenstellen, lieber zu Gorgon- als zu Österzola.»

Zimmerhammel. Dieter Bauer vom Vorstand der Steigenberger Hotelkette erzählt im *Bild am Sonntag* Episoden aus dem zur Kette gehörenden, vornehmen Hotel «Frankfurter Hof». Darunter den Besuch des saudiarabischen Königs Saud, dessen mit Krummsäbeln und Pistolen bewaffnete Leibwächter speziell den gewohnten Hammelbraten vermissten. Sie besorgten sich deshalb einen Hammel, Holz und Holzkohle und brieneten das Prachttier in der Badewanne eines Hotelzimmers. Entsprechend erhöhte sich dann die Hotelrechnung.

WC-Lektüre. Laut *Blick*-Meldung hängen über den vier WC-Schüsseln im Herren-Pissoir des neuen St.Galler Hotels «Sistar» täglich neu die Front-, Ausland-, Inland- und Lokalseiten der regionalen Tagespresse in speziellen Wechselrahmen. Lektüre im «Örtchen» ist an sich nichts Neues. So liess ein Restaurant im schwyzerischen Lachen vor einiger Zeit die *Züri Woche* wissen, auf der Herrentoilette liege nun neben dem *Playboy* und diesem und jenem auch die *Züri Woche* auf. Ganz abgesehen vom helvetischen Autor einer Reihe von Anekdoten- und Witzbüchlein, dem ein «Verehrer» mitteilte, seine Bücher erfreuten sich bei seinen die Toilette frequentierenden Gästen grosser Beliebtheit.

